

Presseerklärung

Staatliche Prämien für Mobilität von gestern?

Greenpeace Köln demonstriert heute mit Auto-Attrappen gegen die geplante Auto-Kaufprämie und für eine saubere Mobilität

KÖLN, 30.05.2020 Die Kölner Greenpeace-Gruppe demonstriert heute von 12:30 bis 13:30 Uhr gegen die vom Bund geplante Autokauf-Prämie. Mit selbstgebauten „Gehzeugen“ setzen die Aktivistinnen und Aktivisten ein Zeichen gegen die staatliche Förderung des Autoverkehrs und für eine zukunftsfähige Mobilität.

Auf ihrem Demonstrationszug über die Hahnenstraße via Neumarkt zum Rudolfplatz werden sie von Lastenrädern und Fahrradfahrenden begleitet, die zeigen, wie eine nachhaltige Mobilität in Städten aussehen kann. „Gehzeuge“ sind tragbare Holzgestelle, die die immer größer werdenden Ausmaße von Pkw symbolisieren.

„Eine Auto-Kaufprämie führt zu einer Steigerung des Kölner Verkehrs und damit zu einer größeren Umweltbelastung. Die Co2-Werte sind jetzt schon miserabel hier.“ erklärt Claudia Mayer, Ansprechpartnerin für Mobilität bei Greenpeace Köln.

Auch zahlreiche Ökonomen stehen der Prämie skeptisch gegenüber. Die Nachfrage bei deutschen Auto-Herstellern komme inzwischen zu fast zwei Dritteln aus dem Export, den eine deutsche Kaufprämie nicht belebe, sagt Gabriel Felbermayr vom Kieler Institut für Weltwirtschaft.¹ Oliver Holtemöller vom Institut für Wirtschaftsforschung Halle stellt zudem den sozialen Aspekt einer Kaufprämie in Frage: „Wenn sie nicht komplett in die Preise geht, dann begünstigt sie tendenziell eher wohlhabende Bevölkerungsgruppen, die sich einen Neuwagen leisten können.“²

Statt mit einer einseitigen und breit angelegten Förderung des Autoabsatzes den Status Quo zu zementieren, kann die Politik in dieser Umbruchphase lange verschleppte Veränderungen im Verkehrssektor beschleunigen. Im Gegensatz zu allen anderen Sektoren hat sich die Klimabilanz des Verkehrssektors in Deutschland seit 1990 nicht verbessert. In den größeren Städten herrscht ein Kampf um Verkehrsflächen unter allen Verkehrsteilnehmer*innen. Die Unfallzahlen von Radfahrenden zeigen deren gefährliche Position im Straßenverkehr.

In der Publikation „Aufbauprogramm für saubere Mobilität“³ fordert Greenpeace, dass höchstens ein Fünftel der für den Verkehrssektor bereitgestellten Mittel eines Konjunkturpakets in den Auto-Verkehr fließen. Die restlichen vier Fünftel sollen die anderen Verkehrsträger begünstigen. Eine bundesweite Prämie zur Anschaffung elektrischer Lastenräder, steuerliche Begünstigungen beim Kauf eines Fahrrads oder die Förderung von E-Bussen sowie Ausbau von Ladeinfrastrukturen und Radverkehrsinfrastruktur sind richtige Ansätze. „Die Stadt Köln könnte durch die Förderung des öffentlichen Verkehrs und den Ausbau von Rad- und Fußwegen ein deutliches Zeichen für nachhaltige Mobilität setzen – und dazu beitragen, auch im Verkehrssektor noch die Klimaziele zu erreichen“, sagt Mayer.

Achtung Redaktionen:

Für Fragen erreichen Sie Stefan Schoo (Ansprechpartner für Mobilität bei Greenpeace Köln) unter Tel: 0179/70 69 109

¹ <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/konjunktur-oekonomen-lehnen-autokaufpraemie-ab/25822388.html?ticket=ST-4705414-cF1evSbyF0S0idulUlxZ-ap4>

² <https://de.reuters.com/article/deutschland-autopr-mie-konom-idDEKBN2230PZ>

³ https://www.greenpeace.de/presse/publikationen/aufbauprogramm-fuer-saubere-mobilitaet?_ga=2.2405624.959365634.1590415211-1776624739.1584620848

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33401, BLZ: 430 609 67 // IBAN DE49430609670000033401, BIC GENODEM1GLS
Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.